

**Die Lehre Von der Busse und Vergebung der Sünden : in kurtze Sätze gefasset,
und als ein geistlich Allmosen den Armen überreicht, von einem, welcher Ihr Heil
Suchet**

Wismar: [Verlag nicht ermittelbar], 1748

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1678108340>

Druck Freier  Zugang 

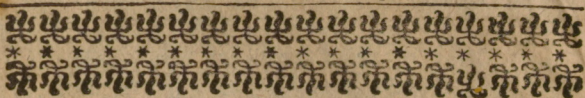


16/11

Am-3881.

Die Lehre
Von der Buße
und
Vergebung der Sünden,
in kurze Sätze gefasset,
und als ein
geistlich Almosen
den Armen
überreicht,
von einem, welcher
Ihr Heil Suchet.

Wismar, 1748.



Mein lieber Armer,

Du suchest eine Gabe für den Leib, ich aber gebe dir, nebst dieser, auch etwas für deine Seele: die es noch nöthiger als dein Leib braucht, ob du es ist gleich nicht meinen möchtest: denn dein Leib wird noch kurze Zeit auf der Erden seyn, deine Seele aber muß in die Ewigkeit, die kein Ende hat. Hast du nun nicht die Lehre von der Buße und Vergebung der Sünden in deiner Seele erfahren, die Jesus unter allen Völkern zu predigen befohlen hat, so bist du ewig verdammt. Lernet du aber das verstehen und ausüben, was du hier liestest, so kannst du selig werden. Darum nim es mit Dank an, bete zu Gott, daß er es deiner Seele segne, betrachte es fleißig, richte dich darnach, und halte auch andere darzu an, zu denen du kommest; so werdet ihr alsdenn in Wahrheit singen können, was ihr vielleicht mannichmal in Unverstand gesungen.

So sind wir recht an Leib und Seel genesen,
Und reich genug in dieser Welt gewesen,
Und haben auch den besten Schatz gefunden,
Und überwunden.

§. I.

Alle Menschen, auch der Christen ihre Kinder sind in Sünden empfangen und geboren, und kommen als Kinder des Zorns auf die Welt.

Röm.

Röm. 3, 23. Sie sind allzumal Sänder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollen.

§. 2. Wenn sie nicht durch den Glauben in die Gnade Gottes aufgenommen würden, müßten sie ewig verdammet und verlohren seyn. Marc. 16, 16. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

§. 3. Es wird ihnen aber durch die Taufe geholfen, als darinnen sie wiedergeboren, und zu Kindern Gottes gemacht werden.

Eit. 3, 5. Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit, macht er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geistes.

§. 4. Wenn die getauften Kinder noch in der Kindheit sterben, ehe die Bosheit ihren Verstand verkehret, und falsche Lehre ihre Seele betrüget, werden sie selig. Weish. 4, 11.

§. 5. Weil aber die meisten wegen der noch übrig gebliebenen Wurzel der Erbsünde, und Verwahrlosung der Kindermutterin, Eltern und anderer, nach und nach zu Bosheitsünden gebracht werden, fallen sie aus Gottes Gnade, und brechen den Taufbund.

1. Petr. 3, 21. Der Taufbund ist der Bund eines guten Gewissens mit Gott. 1. Tim. 1, 19. Welchen erliche von sich gestossen, und am Glauben Schiffbruch gelitten haben.

§. 6. Darüber gerathen sie in den Stand der Sicherheit, der darinnen bestehet, daß der Mensch sich darauf verläßt, daß er ein Christ heisset, getauft

taufet ist, und wenn er erwächst, zum Abendmahl gehet, betet und beichtet, und die Gebräuche im Christenthum äußerlich mit hält, und darinnen ganz sicher ist, daß er schon werde selig werden, ob er gleich den Tauf-Bund gebrochen, und noch nie durch eine wahre Herzens Bekehrung verneuet hat.

Jer. 7, 4. 5. Verlaßt euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hie ist des H^{er}ren Tempel! hie ist des H^{er}ren Tempel! hier ist des H^{er}ren Tempel; Sondern bessert euer Leben und Wesen.

§. 7. Der Stand der Sicherheit aber ist zweierley; Denn es leben darinnen 1.) Offenbar Gottlose z. E. entseßliche Flucher, Verächter göttlichen Wortes und der Sacramente, Rebellen wider die Obrigkeit, Mörder, Hurer, Ehebrecher, Diebe, u. s. f.

Gal. 5, 19. 20. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindsicht, Hader, Neid, Zorn, Zancf, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Fressen, und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

2) Heuchler, die einen ganz erbaren Wandel vor der Welt führen, beten, in die Kirche und zum Abendmahl gehen, aber doch die Sünde, als den Geiz oder Hoffart oder die Bollust innerlich über sich herrschen lassen, und weil sie in der Welt vor gute Christen gehalten werden, ganz sicher seyn.

Luc. 18, 11. Ich dancke dir Gott, daß ich nicht

nicht bin, wie andere Leute, Räuber, Unge-
rechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser
Zöllner.

§. 8. Beyderley Leute, so wol die offenbar
Gottlosen, als die Heuchler können in solchem
Stande nicht selig werden, sondern müssen sich
von Herzen bekehren.

Epr. 28, 13. Wer seine Missethat läug-
net, dem wirds nicht gelingen, wer sie aber
bekennet und läßet, der wird Barmherzigkeit
erlangen.

§. 9. Diese Bekehrung wird die grosse Buße,
oder die Buße von denen todten Wercken genannt.

Hebr. 6, 1. Darum wollen wir die Lehre
vom Anfang christlichen Lebens izt lassen,
und zur Vollkommenheit fahren, nicht aber
mal Grund legen von Buße der todten Wer-
cke und vom Glauben an Gott.

§. 10. Darzu sind die Menschen schwer zu
bringen, weil sie christen heißen, und sonderlich
die Heuchler, die einen Schein eines Gottseeligen
Lebens haben.

Es. 58, 2. Sie suchen mich täglich, und
wollen meine Wege wissen, als ein Volck,
das Gerechtigkeit schon gethan, und das
Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte.

§. 11. Von solchen Leuten sagt Christus, die
Zöllner und Huren würden noch eher ins Him-
melreich kommen, als sie, weil die Ehrbaren gar
schwer können überzeuget werden, daß sie der
Buße bedürfen.

Matth. 21, 31. Die Zöllner und Huren mö-
gen woll eher ins Himmelreich kommen, denn
ihr.

S. 12. Es ist aber dennoch möglich, daß sowohl offenbar Gottlose, als Heuchler bekehret werden können.

2 Petr. 3, 9. Gott will nicht daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.

S. 13. Weil nun Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und sie zum Erkänntniß der Wahrheit kommen sollen, so klopft er mit seiner vorlauffenden Gnade beständig an, und rufet durch sein Wort:

Esai. 65, 2. Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedancken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.

S. 14. Die sich nun den Geist Gottes durch das geoffenbarte Wort Gottes strafen lassen, und Buße thun, die werden wieder in den Stand der Gnaden verset. Und das ist so viel, als wenn sie aufs neue geboren wären.

1 Petr. 1, 23. Die da wiedergeboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichen Saamen, nemlich aus dem lebendigen Worte Gottes.

S. 15. Es bestehet aber die Buße in Reu und Leid über die Sünde, und im Glauben an Christum.

Marc. 1, 15. Thut Buße und gläubet an das Evangelium.

S. 16. Wer Reu und Leid über seine Sünden haben soll, der muß sie auch gründlich erkennen lernen. Und zwar nicht allein die groben und äußerlichen Sünden, sondern auch das entsetzliche innerliche Verderben des Herzens.

Ps. 51.

Ps. 51, 7. Siehe! ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

§. 17. Zu solcher Erkenntniß kommt man nicht so leichtsinnig, denn unser Verstand ist von Natur allzuverfinstert und der Wille allzu böse: sondern man muß Gott recht herzlich darum bitten, daß er uns unsere Sünden noch hier unter die Augen stellen wolle.

Jer. 31, 18. Bekehre du mich, so werde ich bekehret.

§. 18. Darauf muß man auf Gottes Wort fleißig merken, und wenn daraus die Sünden gezeigt werden, sich ungeheuchelt prüfen: Ob dergleichen auch bey uns anzutreffen.

Gal. 6, 4. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck, und alsdenn wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern.

§. 19. Zu dem Ende muß der, welcher seine Sünde recht erkennen will, seinen ganzen Lebenswandel von Kindheit an, so viel ihm möglich ist, durchgehen.

Ps. 38, 19. Ich zeige meine Missethat an, und Sorge vor meine Sünde.

§. 20. Wird er das mit ernst und unter beständigen Seufzen seines Herzens thun, so wird er solchen Greuel in seiner Seele antreffen, die er vor diesem nicht gesehen: auch gewahr werden, daß er, sonderlich durch Wollust und Ungerechtigkeit mehr böses gethan, als er ihm und andere von ihm einaebildet.

Ps. 38, 5. 6. Meine Sünden gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Meine Wun-

den stincken und eytern vor meiner Thorheit.

§. 21. Aus solcher Erkenntniß wird, wo das Herze recht redlich ist, und der Mensch im Gebet anhält, auch eine wahre Reu und Leid über die Sünde folgen.

Ps. 38, 9. Es ist mir gar anders, und ich bin sehr zustossen, ich heule vor Unruhe meines Hergens.

§. 22. Welche zwar bey allen bußfertigen Sündern nicht gleich ist, sondern bey einem kurze, bey dem andern lange Zeit währet.

§. 23. Die Reue und Leid über die Sünde muß aber bey allen, die wahre Buße thun, so groß seyn, daß man einen wahren Abscheu vor allen bösen Wesen habe, und mit Wissen und Willen keine einige Bosheitsünde mehr zu begehen, sich eifrig vorsehe.

Joh. 5, 14. Sündige fort nicht mehr, auf daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre.

§. 24. Ist der Mensch in einen solchen Stand versetzt, daß er wahrhaftig Reu und Leid über seine Sünde hat, und in einer göttlichen Traurigkeit stehet, so wird er nicht mehr in Sicherheit hingehen, sondern er wird nun wünschen, daß er möchte seiner Seeligkeit gewiß seyn.

Ap. Gesch. 16, 30. Lieben Herren, was soll ich thun, daß ich selig werde.

§. 25. Derselben kan ihn kein Mensch genugsam versichern, sondern er muß aus göttlichem Worte durch das Zeugniß des Heiligen Geistes davon versichert werden.

Röm. 8, 16. Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

§. 26. Zu dem Ende muß er in seiner Bußangst

angst um den Glauben seuffzen, und Tag und Nacht, auch unter seiner Arbeit andhalten, daß ihm doch **GOTT** den seligmachenden Glauben schencken wolle, damit er das Verdienst **Jesus** ergreifen, und seiner Seligkeit gewiß werden könne.

Ps. 51, 10. 11. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zuschlagen hast.

S. 27. Kommt ein Mensch so mühselig und beladen zu Christo, so wird er endlich auch erquicket, und seiner Seligkeit so gewiß, daß er (wie Lutherus redet) auch tausendmahl darüber stürbe.

2. Timoth. 1, 12. Ich weiß an welchem ich glaube, und bin gewiß, daß er mir meine Beylage bewahren wird bis an jenen Tag.

S. 28. Hat nun ein Mensch in der Ordnung der Buße den wahren Glauben erlangt, so achtet er alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkenntnis **Jesus Christi**. Phil. 3. v. 8. Und wird inne, daß sein voriger Wandel, so ehrbar er gewesen, doch ein Greuel vor **Gott** gewesen sey, weil er aus natürlichen Kräften, nicht aber aus dem Glauben kommen, ohne welchem ohnmöglich ist **GOTT** gefallen.

Hebr. 11, 6. Ohne Glauben ist unmöglich **Gott** zu gefallen: Denn wer zu **Gott** kommen will, der muß gläuben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde.

S. 29. Auf solche Weise muß er nun von neuem anfangen sein Christenthum zu führen, und da gehet der Stand der Erneuerung an.

Ephes. 4, 22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, durch Lüste im Irrthum sich verderbet.

S. 30. Zu dem Stande der Erneuerung wird die tägliche Buße erfordert, welche der so genannten grossen Buße an die Seite gesetzt ist.

S. 31. In der grossen Buße muß sich der Mensch bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott.

Ap. Gesch. 26, v. 18. Da muß der Mensch ein neues pflügen, und nicht unter die Hecken säen. Jerem. 4, 3. In der Erneuerung aber muß er durch die tägliche Buße die Bekehrung fortsetzen, das ist, die Sünde ablegen, die uns immer anklebet. Hebr. 12/ 1. Und in dem Absehn nennet unser Catechismus der Christen Leben eine tägliche Buße.

S. 32. Wer aber in der Erneuerung oder in der täglichen Buße steht, der begehet, so lange er darinnen stehen bleibet, keine Todsfünde, oder muthwillige Bosheitsünden.

Röm. 6, 14. Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seyd, sondern unter der Gnade.

S. 33. Seine Sünden aber, die er noch an sich hat, und täglich aus Schwachheit begehet, werden ihm alsdenn, (wenn er sich nur wahrhaftig bekehret hat, und im Glauben steht) nicht mehr zugerechnet; denn es ist nichts verdämlliches an denen, die in Christo Jesu sind, und nicht nach dem fleische, sondern nach dem Geiste leben, Röm. 8, 1.

S. 34. Ein Wiedergeborener und bekehrter Christ aber hält auch seine Schwachheitsünden nicht geringe, sondern bittet sie Gott täglich ab; und bemühet sich derselbigen auch immer weniger zu begehen.

Ps.

Ps. 19, 13. Wer kan mercken, wie oft er fehle? verzeihe mir auch die verborgene Fehle.

S. 35. Zu dem Ende verleugnet er alles ungöttliche Wesen, alle grobe Sünden, (die offenbar wider Gott seyn) und auch alle weltliche Lüste, (die in der Welt, auch unter denen Christen im Schwange gehen, als Sauflust, Tanzlust, Spiellust, Scherzlust u. s. f.) Tit. 2, 12. Weil er weiß, daß die, welche Christum an gehören, ihr Fleisch creuzigen samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24.

S. 36. Obgleich aber ein Christ solche weltliche Lüste verwirft, und ihm unanständig achtet, so ist er doch nicht immer melancholisch oder hat keine Freude auf der Welt, sondern sein Leib und Seele freuet sich in seinem Gott. Und das ist eine viel tausendmal grössere Freude, als die Weltfreude ist. Dann die Weltfreude hat wenigstens im Tode ein Ende, die Freude in Gott aber fängt sich hier an, und währet in Ewigkeit.

1. Joh. 2, 17. Die Welt vergehet mit ihrer Lust, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

S. 37. Wenn nun ein Christ nach dieser Freude trachtet, und dazu die Mittel gebrauchet, nemlich das gläubige Gebet, die Betrachtung des göttlichen Worts, und den würdigen Gebrauch des Abendmahls, so nimt er in seinem Christenthum zu.

1 Thess. 4, 10. Wir ermahnen euch aber lieben Brüder, daß ihr noch völliger werdet.

Und da gehet auch die Evangelische Haltung der Gebote Gottes an, ohne welche einer Jesum nicht selig erkennen, oder ein wahrer Christ seyn kan. Denn wer da saget: Ich kenne Ihn, und

und halte seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit.

§. 38. Darüber muß er vieles leiden durch innerliche Anfechtungen, und auch äußerliche Verfolgungen der unbefehrten Menschen, als die ihn vor einen Narren halten, weil er wider die Gebräuche der Welt lebet. Wenn er aber sich mit Gebet an Gott hält, und das Wort Gottes fleißig betrachtet, so überwindet er alles.

Röm. 8, 37. In dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat.

§. 39. Indem nun ein Christ in solcher Treue aushält, und nicht wieder abfällt, so wird er unfehlbar selig, und wenn ihm alle Welt verfluchte und verdammete: Denn wer treu ist bis in den Tod, den will Jesus die Krone des Lebens geben. Offenb. 2, 10.

§. 40. Das ist das Evangelium, was Jesus befohlen hat zu predigen, oder die Lehre von der Buße und Vergebung der Sünden, welche in Gottes Wort klar steht, und in unsern Evangelischen Lutherischen Glaubens-Büchern gleichfalls deutlich vorgetragen wird. Wer nun selig werden will, der muß diese Lehre wissen, und darnach leben. Und diß alles in der Kraft Jesu Christi, durch Beystand des heiligen Geistes, Amen.

Luc. 24, 47. Christus mußte predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden.

Gal. 1, 8. So auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würden predigen ein Evangelium anders, denn das wir euch geprediget haben, der sey verflucht.

Mel.

Mel. O Gott du frommer Gott.

Ein jeder wird mit sünd, Auf diese welt ge-
boren, Und hat in adam schon, Das eben-
bild verlohren, Nimmt ihn durch glauben nicht,
Gott zu genaden an, Ist es in ewigkeit, Um seel
und leib gethan.

2. Zwar in der taufe wird, Den kindern durch
die paten, Durchs wasserbad durchs wort, Zur
seeligkeit gerathen, Und schlafen sie darauf, Als
zarte kinder ein, So werden sie gewiß, Im him-
mel seelig seyn.

3. Doch weil die wurzel noch, Der sünden
übrig blieben, Und tausend ärgerniß, Vor kin-
dern wird getrieben, So fallen sie gar bald, In
schwere sünd und schand, Und reißen sich selbst
loß, Von Gottes gnaden hand.

4. Verfall'n in sicherheit, Doch weil sie chris-
ten heißen, Und sich des kirchengehns, Und be-
tens noch befeissen, Kommt ihnen leider noch,
Bey allen sünden ein, Sie würden doch einmal,
Unfehlbar seelig seyn.

5. Ein theil derselben lebt, In frechen sünd
und schanden, Bey vielen aber ist, Die heuche-
ley verhanden; Und weil sie jedermann, Für gu-
te christen hält, So sind sie schon vergnügt,
Und dienen nur der welt.

6. Von beyden arten nun, Kan niemand see-
lig werden, Wenn er sich nicht bekehrt, Von her-
zen noch auf erden. Das aber geht recht schwer,
Voraus bey denen an, Die man von grober schuld,
Nicht übersühren kan.

7. Doch Gott kan beyde noch, Von ihren
sünden

sünden-ketten, Durch sein allmächtig wort, Und seinen geist erretten; Nur muß der mensch nicht mehr, Boshaftig widerstehn, So kan er aus dem tod, Ins leben übergehn.

8. Da muß er nun zuerst, Die sünde recht erkennen, Und sich nicht wie zuvor, Bloß einen sündler nennen: Nein, seine sünden noth, Muß ihm zu herzen gehn, Die muß er auch vor Gott, Und vor der welt gestehn.

9. Weil aber dis nicht leicht, Muß er vor Gott oft treten, Um wahre reu und leid, Von ganzen herzen beten. Nach Gottes wort genau, Sein ganges thun beschaun, So wird ihm, Ist er treu, Für seinem herzen graun.

10. Ihn wird der sünden last, Fast ganz zu boden legen, Und so viel angst und noth, In seiner seel erregen, Daß er nicht eine sünd, Und unrecht dulden kan, Ob er sie gleich zuvor, Mit herzens lust gethan.

11. Ist nun der arme mensch, In solchen stand versetzt, Daß er in wahrheit sich, Für einen sündler schämet, Und höllenangst verspürt, Geht er in sicherheit, Nicht weiter also fort, In der gedenzzeit.

12. Nein! jeßund wünschet er, Sich frey und loß von sünden, Und die versicherung, Der seeligkeit zu finden, Welch aber ihm kein mensch, Kein priester geben kan, Drum rufft er seinen Gott, Um dieses kleinod an.

13. Nun seufft er tag und nacht: O Herr JEsu! schencke glauben, Mir der bekümmerten, Und der verirren tauben! Mach mich durch dein verdienst, Von meinen sünden frey, Daß ich der seeligkeit, Gewiß versichert sey.

14. Kommt

14. Kommt nun ein sündler so, Mühselig und beladen, Zu seinem heyland hin, Mit seinem seelen-schaden, So wird ihm durch den geist, Der glaube zugeschiekt, Er wird der sünden los, Und inniglich erquicket.

15. Hat er nun diß erlangt, Kriegt er ein ander wesen; Nun hat er Jesum sich, Zu seinem schatz erlesen, Für dem er alles giebt, Nun schmeißt er alles weg, Was er zuvor geliebt, Und achtet es für dreck.

16. Fängt nun von neuem an, Sein christenthum zu führen, Das kan denn jedermann, An wort und wandel spühren; Weil aber noch bey ihm, Auch sünden übrig seyn, Macht er sich täglich auch, Durchs blut des lammes rein.

17. So kan die sünd in ihm, Nicht mehr die herrschafft kriegen: Denn er weiß durch die kraft, Des geistes jetzt zu siegen. Nun sieht ihn Gott als kind, Mit gnaden augen an, Daß seiner sünden schuld, Nicht mehr verdammen kan.

18. Inzwischen achtet er, Die sünden nicht geringe, Die kleinsten fehler sind, Ihm jeko grose dinge: Er bittet sie daher, Dem vater täglich ab, Und sucht die reinigung, In Jesu biß ins grab.

19. Dabey verläugnet er, Das grobe sünden wesen, Nebst aller fleischeslust, Die sich die welt erlesen, Und für zulässig hält, Denn er sieht deutlich ein, Daß sie ganz unerlaubt, Nicht mittel-dinge seyn.

20. Inzwischen fehlt's ihn doch, Auch nicht an wahrer freude, Denn Jesus und sein Geist, Berwehren allem leide, Sein leib und seele freuet, Sich jeko nun in Gott, Und diese freude bleibt, Auch in der todes-noth.

21. Nun

21. Nun pflegt er seine lust, An Gottes wort zu haben, Das kan ihm, nebst gebet, Recht seine seele laben, Und fället ihm auch noch, Bisweilen trauren an, Hat er ein abendmal, Das ihn erquickten kan.

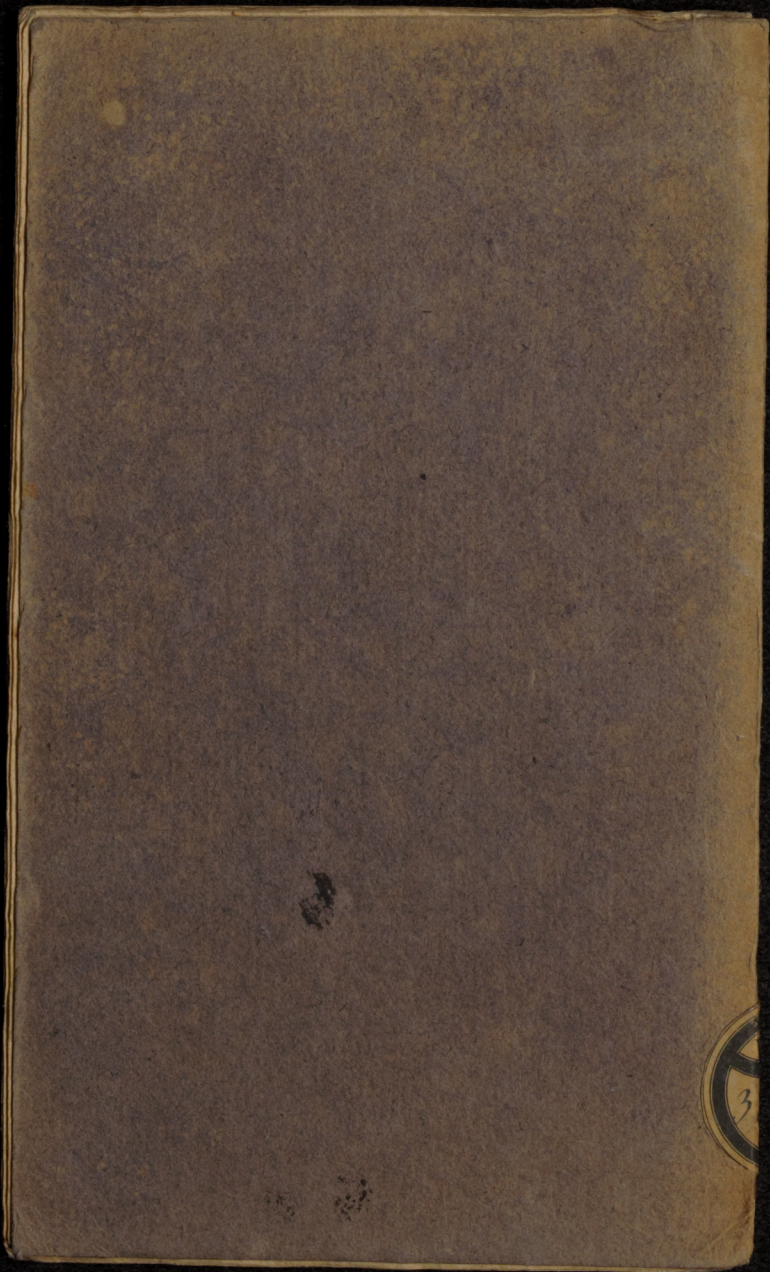
22. So wächst er tag vor tag, In seinem Christen-wandel, Verachtet und verschmäh't, Mit ernst den tollen handel, Der in der welt passirt; Die hält ihn denn davor, Für einem närrischen, Und abgeschmackten thor.

23. So aber ist es recht. Denn welcher auf der erden, Gott wohlgefallen will, Der muß der welt feind werden. Und die bestiget er, Wenn er nur glauben hält, Drum fürchtet er nicht mehr, Den teufel und die welt.

24. Er geht als sieger hin, Und holt ihm seine crone, Durch einen sanften tod, Zu seinem gnadenlohne. O selig! welcher so Vom Geist geführt ist, Der heißt und ist mit recht, Ein auserwählter Christ.

GOTT allein die Ehre.







ein sündler so, Mühselig
n heyland hin, Mit seinem
wird ihm durch den geist,
t, Er wird der sünden los,
diss erlangt, Kriegt er ein
at er Jesum sich, Zu sei-
er dem er alles giebt, Nun
g, Was er zuvor geliebt,
f.
on neuem an, Sein chrl-
Das kan denn jedermann,
spühren; Weil aber noch
n übrig seyn, Macht er sich
blut des lammes rein.
ind in ihm, Nicht mehr die
Denn er weiß durch die kraft,
egen. Nun sieht ihn Gott
augen an, Daß seiner sün-
hr verdammen kan.
chtet er, Die sünden nicht
fehler sind, Ihm jeso gro-
e daher, Dem vater täglich
einigung, In Jesu bis ins
ignet er, Das grobe sünden
ischeslust, Die sich die welt
ig hält, Denn er sieht deut-
ink unerlaubt, Nicht mittel-
lts ihn doch, Auch nicht an
Jesum und sein Geist, Ver-
ein leib und seele freuet, Sich
nd diese freude bleibt, Auch
21. Nun